



Peak Oil ist erreicht

von Priska Scherrer | Veröffentlicht: 05.09.14

Das Erdölzeitalter neigt sich seinem Ende zu – Alternativen sind gefragt

Der Schweizer Nato-Experte Daniele Ganser ist der Auffassung, dass es bei fast allen modernen Kriegen um die Energie-Versorgung geht. Dieser Aufgabe widmet sich auch die Nato. Die politische Führung in Europa sagt dies den Bürgern jedoch nicht, um nicht eine Debatte um die Auflösung der Nato loszutreten.



Der Referent Daniele Ganser betonte mit der Aufstellung von Ölfässern die Dringlichkeit der Suche nach Alternativen.

Elmar Metzger, Gemeindepräsident von Flawil, nimmt zur Eröffnung des Wirtschaftsforums einen Schluck aus seiner Cola-Flasche. „Trinken ist Energie“, so Metzger, "damit öle ich meine Stimmbänder.“ Gemäss Metzger ist überall Öl drin. Sogar der „umweltbewusste“ Velofahrer benötigt von Zeit zu Zeit Öl, spätestens dann, wenn er die Ketten schmiert. Mit anderen Worten: Ohne Öl geht nichts. Die heutige Generation wächst und lebt im Erdölzeitalter, welches in vierzig Jahren jedoch bereits der Geschichte angehören könnte. Nach diesem Motto lud die Wirtschaftskommission der Gemeinde Flawil am Mittwochabend, 3. September, zum jährlichen Wirtschaftsforum ein. Der Schweizer Historiker sowie Energie- und Friedensforscher Daniele Ganser referierte zum Thema „Globaler Kampf ums Erdöl: Warum wir die Energiewende brauchen“.

Höchste Zeit für Alternativen

Wir leben in einem Öl-Rausch, begann Daniele Ganser seine Ausführungen. Täglich verbraucht die Menschheit weltweit 90 Millionen Fass Öl. Dies entspricht 4'242 Mal dem Volumen des Lindensaals in Flawil, in dem der Vortrag stattfand. Vor fünfzig Jahren waren es erst sechs Millionen Fass Öl. Zusammen mit den anderen fossilen Brennstoffen Kohle und Erdgas hat dieser Energieträger gemein, dass er nur in begrenzter Menge auf der Erde vorhanden ist. Jedoch deckt Öl heute rund 50 Prozent des Energiebedarfs von Herr und Frau Schweizer. Doch bereits in vierzig Jahren könnten die Ölreserven zur Neige gehen.

Dass die Atomenergie keine Alternative ist, haben die Ereignisse in Fukushima und Tschernobyl eindrücklich demonstriert, führte Ganser weiter aus. Den sinkenden Öl-Reserven entgegen, steigt jedoch die Weltbevölkerung rasant und der Energiebedarf nimmt stetig zu. Höchste Zeit, nach Alternativen Ausschau zu halten, betont Ganser. Alternativen stehen dabei bereits heute zur Verfügung: Solarenergie und Solarthermie, Wasserkraft, Windenergie, Holzenergie, Biogas (nicht zu verwechseln mit Erdgas), Wärmepumpen, Geothermie und Wärmegewinnung aus der Kehrrichtverbrennung. Auch aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen (Gashahn Russland, Öl aus Arabien, Libyen und Irak) ist Ganser der Meinung, dass die Schweiz unabhängig von fossilen Brennstoffen bzw. von den politisch instabilen Öl- und Gas-Exporteuren werden sollte.

In dem mitreissenden und nachdenklich stimmenden Vortrag zeigte Ganser eindrücklich die Zusammenhänge zwischen Öl, Politik und Wirtschaft auf. Dass die Thematik den Nerv der zahlreichen Zuhörer traf, zeigte sich darin, dass sämtliche vom Referenten mitgebrachte Bücher nach kurzer Zeit bereits ausverkauft waren.



Nach dem Vortrag lud der Gemeindepräsident Elmar Metzger zu einem klimaverträglichen und 100 Prozent regionalen Apéro ein. Bei angeregten Diskussionen wurden dabei das Vorgetragene und andere Themen aus der lokalen Wirtschaft intensiv vertieft.